

6. Jahrgang | Verlag: „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin | Nummer 7

Wenn der Frühling geboren wird.

(Hierzu die Erzählung auf der nächsten Seite.)

Wenn der Frühling geboren wird.



Im Himmel ist große Aufregung. Ein kleines Dingelchen hat das Licht der Welt erblickt. Es sieht beinahe so aus wie die Engelchen, die seine Wiege, ein Wolkenbettchen, umstehen und ganz erstaunt ihr Ebenbild ansehen. Doch ein Unterscheidungsmal hat das Neugeborene, eine zierliche Krone aus grünen Zweigen, wie sie unten auf der Erde wachsen. Neugierig laufen die kleinen Engel zu Petrus, um zu fragen, warum dieser Engel eine Krone trägt. Petrus lacht und sagt: „Ihr dummen Dinger, das ist gar kein Engel. Jedes Jahr wird so einer geboren, sie nennen ihn den Frühling drunten auf der Erde. Denn wenn er größer ist, bleibt er nicht wie ihr im Himmel, sondern steigt auf die Erde hinab. Dann wird es drunten warm und die Knospen gehen langsam auf. So, nun wißt ihr's!"

Die Engel stoben davon und wieder zur Frühlingswiege hin, wo der Frühling mit einem Zweiglein seiner Krone spielte. Die Engel tanzten um seine Wiege, bis der Vorfrühling kam und ihnen Ruhe gebot. Da schlichen sie sich leise davon. Ein Engel aber blieb bei dem Frühling, weil er ihm immer wieder ins Antlitz sehen wollte. Dieser wurde sein erster Diener. Der Frühling wuchs heran und als er groß genug war, nahm er seinen Diener und schickte ihn auf die Erde, um den Frühling anzukünden. Die Menschen nahmen diese Botschaft freudig in Empfang und als der Frühling einzog, jauchzten sie ihm entgegen und bewillkommten ihn herzlich. Die Engel im Himmel hatten von ihm Abschied genommen und schauten aus ihren Wolkenfensterchen auf die fröhliche Erde. Die Sonne aber liebte den Frühling so sehr, daß sie sich als Begleiter anbot. Und so kommt es, daß wir Menschen heute unter dem Frühling die ersten warmen Strahlen der Sonne verstehen.

Ellen Gottlieb (18 Jahre), Hamburg.


MAUDER
Es singen die Vöglein,
Daß alles hallt,
Frühling, Frühling,
Ist nun im Wald!



Dem Vöglein lauscht Hans im Gemüt
Voll Zweifel, weil er nicht begreift,
Ob es ein süßes Frühlingslied
Jetzt — oder ganz was andres pfeift.

Es kommt der Storch gewohnterweise
Zurück von seiner Südlandreise;
Denn er hat Sehnsucht — trotz Ägypten
Nach seiner Heimat, der geliebten!

Der Muckerl schläft, statt zu verhüten,
Daß sich sein Schneckerl flüchtend trollt.
Wenn er erwacht — mit wenig Schritten
Hat er es wieder eingeholt. —

Wenn der Frühling Wald und Weide
Grünen läßt im Sonnengold,
Kommt der Schmetterling voll Freude
Und begrüßt die Blümlein hold.

„Maikäfer, fort von diesem Ort!
Habt schamlos und vermessen
Die Bäume kahl gefressen.
Jetzt marsch! Sonst wird man
arretiert!"



Verzauberter Wald.

Vor langen Jahren, als ich noch ein Kind,
War ich in einen Zauberwald gekommen.....
Ich weiß nicht mehr — trug mich dahin der Wind?
Bin ich in einem Schiffchen hingeschwommen?
Wie viele Jahre auch seitdem verhallt —
Nie mehr vergaß ich diesen Zauberwald.

Die Bäume ragten säulenhaft empor,
Besetzt mit Blüten, wie die Edelsteine
Vielfarbig schillerten. — Ein bunter Chor
Seltsamer Vögel sang im Sonnenscheine,
Die Luft floß weich und warm und düfteschwer —
Und fern, ganz ferne orgelte das Meer.

Die Bäume trugen Früchte, niegesehn!
Wer davon aß, verstand der Vögel Singen;
Der Blumen Märchen konnt er auch verstehn,
Die sie erzählten leis' den Schmetterlingen.
Der Rasen, schwellendweich wie grüner Samt,
Von Sternenmoos war leuchtend er durchflammt.

O Zauberwald, so wunderbar, so schön,
Werd ich dich niemals, niemals wiederschauen? —
Du liegst weit hinter allen Bergeshöhn',
Auf längst versunkner Kindheit seligen Auen!
Kein Schiff, kein Flügel führt mich je zurück,
Bleibst fern und unerreichbar wie das Glück! —

Richard Zoozmann.

Punktbild-Aufgabe. (Kein Preisausschreiben.)

Wenn man die Zahlen, von 1 angefangen, der Reihe nach durch Striche verbindet, erhält man eine Zeichnung, die man dann noch mit Farbstift oder Wasserfarbe ausmalen kann.



Glückwunsch zum Muttertag!

1.

Heut zum Freudentage,
Liebes Mütterlein,
Meinen Wunsch ich sage,
Bin ich auch noch klein.

2.

„Muttertag" ist heute,
Da sollst du dich freu'n.
Dankbar und gehorsam
Will ich immer sein.

3.

Deine Muttertreue
Führt mich allerwärts,
Zieht mich stets aufs neue
An das Mutterherz.

4.

So will ich dich ehren,
Wie ich's eben kann,
Keiner soll mir's wehren,
Nimm es freundlich an.

5.

Jetzt woll'st du mich schließen
An das Herze dein. —
Drücken dich und küssen!
Soll mein Glückwunsch sein. —

K. Richter.



Pole Palm, der Kapitän

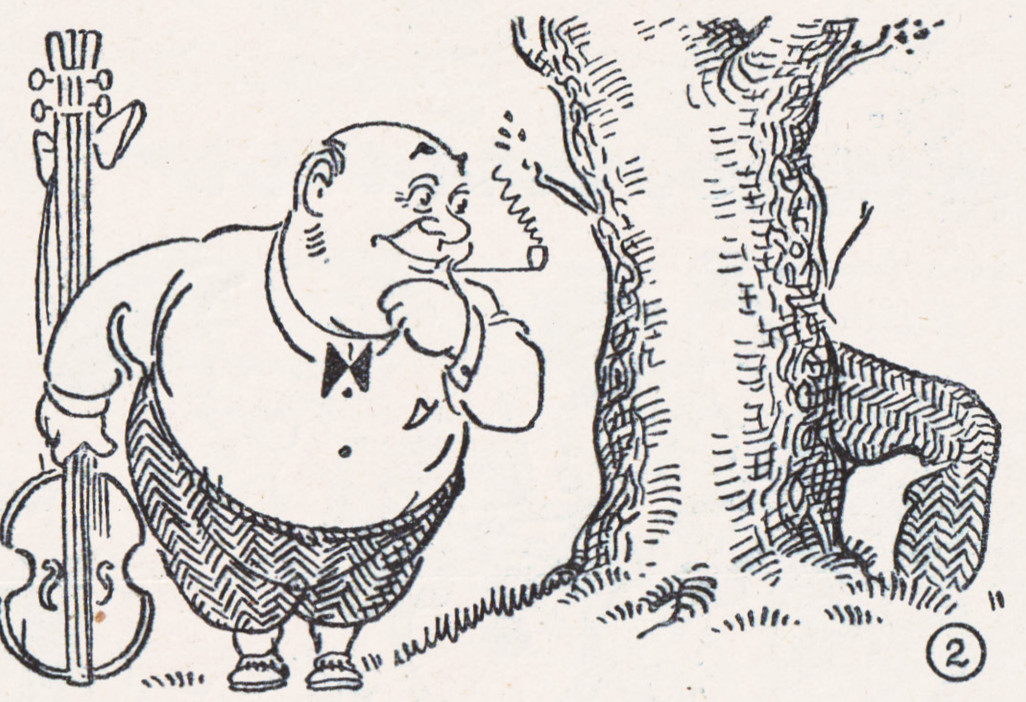


III. Teil.

45. Abenteuer.

Pole Palm, der Kapitän,
Denkt: Wie ist der Mai so schön!
Wie die grünen Knospen springen!
Da muß auch m e i n Lied erklingen!

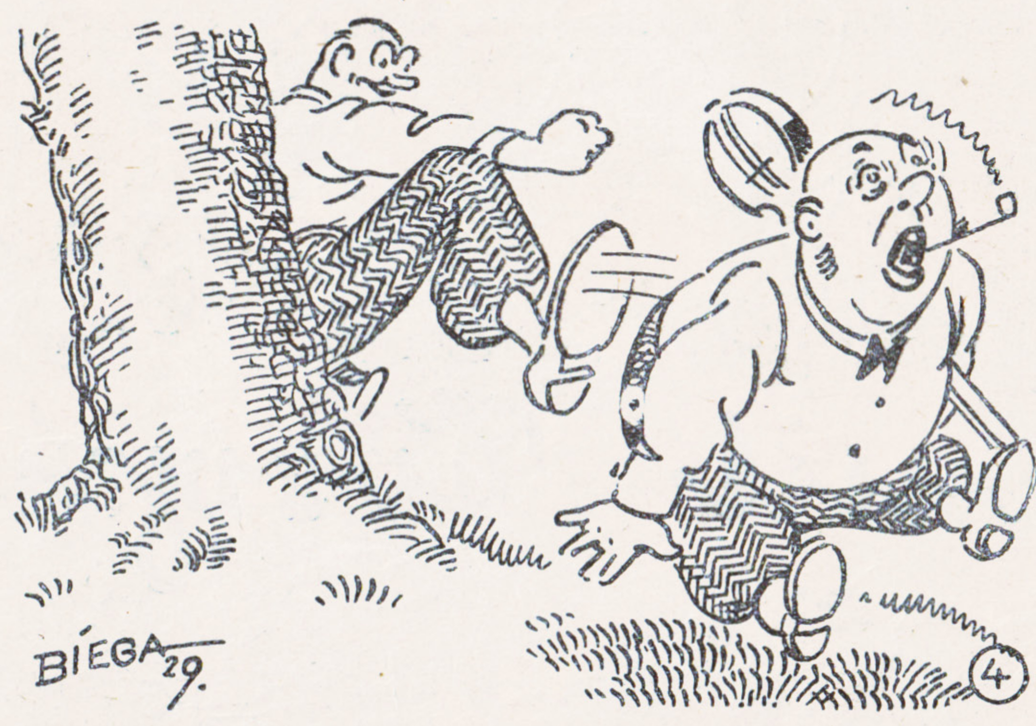




Und sein herrlicher Gesang
Tönt den ganzen Wald entlang,
Daß die Vögel in den Zweigen
Vor Bewund'rung alle schweigen.

Eine Wurzel sieht er stehn,
Knorrig — schnurrig anzusehn.
So etwas ist zum Ergetzen;
Doch man kann sich auch drauf setzen!





Palm, der t u t es, wie man sieht,
Und beginnt ein neues Lied.
Doch noch hat er kaum gesungen,
Ist es auch schon ausgeklungen.

Denn die Wurzel, die bewegt
Sich mit Macht und stößt und schlägt. —
Pole Palm denkt: Ei, der Daus,
Ja, die Bäume schlagen aus . . . . . !



Beim Einkauf von Margarine „Rama im Blauband" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".
Fehlende Nummern sind gegen Ersatz der Portoauslagen von 5 Pf. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.
Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an: Verlag „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin C 2, Union-Haus, Burgstr.

Verantwortlicher Redakteur und Verlag: P. Mengelberg, Berlin. Druck: Fredebeul & Koenen, Essen.